Unersetzlicher Partner : Interview

Autor(en): **Noth, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715544

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unersetzlicher Partner

Der Berner Jürg Noth ist eine faszinierende Persönlichkeit. Einmal begegnet er uns in der Uniform des Armee-Obersten. Er führte 13 Jahre das Sicherheitsdetachement des Bundesrates (SDBR), über das der SCHWEIZER SOLDAT exklusiv berichtete. Dann wieder tritt er uns als Brigadier entgegen – in seinem Kommando an der Spitze des Grenzwachtkorps (GWK). Als GWK-Chef nimmt er im Interview Stellung zur Kooperation von GWK und Armee.

Herr Brigadier Noth, zuerst eine persönliche Frage. In der Armee führten Sie im Infanterieregiment 14 das Berner Füsilierbataillon 30 und dann als Oberst 13 Jahre lang das legendäre Schutzdetachement des Bundesrates. Das Grenzwachtkorps führen Sie als Brigadier. Gibt es eine Wechselwirkung zwischen der Laufbahn in der Armee und im GWK?

Jürg Noth: In der Armee lernte ich zu führen. Die Armee bietet jungen Kadern die einzigartige Chance, die Führung systematisch zu erlernen, Menschen zu führen und aus Fehlern zu lernen, ohne dass dabei Schaden entsteht. Im Militär hatte ich die Chance, mich als Chef weiterzuentwickeln und wurde dabei immer wieder von hervorragenden Chefs gefördert – vorbehältlich zweier abschreckender Ausnahmen. Besonders positiv geprägt hat mich Divisionär Paul Ritschard, der langjährige Kommandant der F Div 3.

In Ihren höheren Kaderchargen finden sich auch Stabsoffiziere der Armee. Ist das Zufall?

Noth: Unsere Milizarmee entfaltet immer noch eine hohe Wechselwirkung zwischen ziviler und militärischer Laufbahn. Es ist deshalb kein Zufall, wenn ich höhere Kaderchargen im Grenzwachtkorps mit Führungskräften besetzt habe, die als Stabsoffiziere in der Armee Dienst geleistet haben oder noch aktiv Dienst leisten. Grundsätzlich werden Aspiranten beim Eintritt ins Grenzwachtkorps aufgrund ihrer neuen Aufgaben im Sicherheitsbereich dienstbefreit.

Gibt es zu dieser Regelung auch Ausnahmen?

Noth: Ja, es besteht bei jungen Armeeoffizieren die Möglichkeit, dass von dieser Dienstbefreiung Ausnahmen gemacht werden. Bedingungen dafür sind, dass sie bei einer kombattanten Waffengattung oder im Führungsunterstützungsbereich dienen und für eine Weiterbildung bei der Armee in Frage kommen. Ich bin überzeugt, dass das Grenzwachtkorps vom regelmässigen Training und der durch die Armee vermittelten Führungstätigkeit dieser Milizoffiziere profitieren kann. Im Sinne eines Return on Investment habe ich diese Sonderlösung getroffen.

Brigadier Jürg Noth: «Die Luftwaffe ist für das GWK ein unersetzlicher Partner.»

Sie sind fit. Wie halten Sie sich in Form?

Noth: Eine erfolgreiche Führungskraft muss mit Stress umgehen können, und eine gute Gesundheit ist dabei sicherlich von grossem Vorteil. Ich bemühe mich daher, fit zu bleiben. Ich gehe regelmässig ins Krafttraining, verbringe viel Zeit in den Bergen und pflege den Segelsport auf dem Thunersee. Das Joggen musste ich aufgrund einer komplizierten Fussverletzung leider aufgeben.

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit zwischen Ihrem GWK und der Armee?

Noth: Die Zusammenarbeit zwischen der Armee und dem GWK ist hervorragend und hat sich bewährt. So unterstützte die Armee das GWK bei Kontrollen an der Grenze und im Grenzraum während mehr als zehn Jahren nachhaltig.

Sie denken an «LITHOS»?

Noth: Ja, im Rahmen der Operation «LITHOS» waren seit 1997 im Schnitt täglich über 80 Angehörige der Militärischen Sicherheit im Einsatz. Ende 2012 ist dieser subsidiäre Einsatz abgeschlossen worden – im Gegenzug hat der Bundesrat beim Grenzwachtkorps eine Personalaufstockung um 24 Stellen bewilligt.

Wird die Kooperation auch nach dem Ende von «LITHOS» fortgesetzt?

Noth: Die Armee unterstützt das Grenzwachtkorps weiterhin mit den unabdingbaren Leistungen der Luftwaffe und der Logistik. Die Luftwaffe mit ihrer hohen Kompetenz ist für uns ein unersetzlicher Partner. Luftgestützte Einsätze – Überwachung, Luftverlastung und Intervention – bilden mittlerweile einen festen Bestandteil unserer Doktrin im Bezug auf die Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität, des organisierten Schmuggels und der illegalen Migration.

Wie beurteilen Sie das Engagement der Luftwaffe?

Noth: Die Doktrin bewährt sich, wird weiterentwickelt, und die Erfolge sprechen für sich. Die Zusammenarbeit mit der Schweizer Luftwaffe funktioniert reibungslos und ist von grossem Engagement und Professionalität geprägt.

Was halten Sie vom intensiven Einsatz der ADS-95-Drohne entlang der Landesgrenze?

Noth: Der Einsatz von Drohnen und FLIR-Helikoptern ist für uns sehr wichtig, denn diese sind ein entscheidendes Einsatzmittel in der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität, des organisierten bandenmässigen Schmuggels sowie der Schleusungskriminalität.

Wie geht die Kooperation mit der Luftwaffe konkret vor sich?

Noth: Durch die Unterstützung der Schweizer Luftwaffe ist eine höhere Qualität der Grenzraumüberwachung und -kontrolle und auch ein effizienterer Einsatz unserer terrestrischen Mittel möglich.

Dank der Echtzeitbilder von Drohnen und FLIR-Helikoptern kann die Sicherheit an der Landesgrenze entscheidend verbessert werden. So konnten zum Beispiel schon Einbrecherbanden festgenommen, Täter nach Raubüberfällen aufgespürt und angehalten oder grosse Schmuggel- und Schleusungsfälle aufgedeckt werden.

Was erhoffen Sie sich von der neuen Drohne (entweder Hermes-900 von Elbit oder Heron-1 von IAI)?

Noth: Die Drohne ADS-95 kommt ans Ende ihrer Lebenszeit. Die Luftwaffe verfügt nur über wenige FLIR-Helikopter, die äusserst begehrt sind. Eine vom GWK beantragte Erweiterung der FLIR-Helikopter-Flotte musste leider aus diversen Gründen abgelehnt werden. Ein Ersatz der ADS-95 durch ein modernes Drohnensystem ist für das Grenzwachtkorps deshalb von grösster Bedeutung – die Drohnen sind unsere Augen in der Luft. Der Einsatz der neuen Drohne würde eine entscheidende Verbesserung im Bezug auf die Luftüberwachung bringen.

Wie das?

Noth: Mit den neuen Drohnen können längere Einsatzzeiten realisiert werden, sie sind allwettertauglich und im Bezug auf die Qualität der Bildaufnahmen sehr leistungsfähig. Zudem sind sie sehr leise. Als Einsatzmittel ergänzen die Drohnen die FLIR-Helikopter optimal. Wir möchten weiterhin die neuen Drohnen und die FLIR-Helikopter komplementär einsetzen.

Wie entwickelt sich nach der Beurteilung und Einschätzung durch das Grenzwachtkorps die grenzüberschreitende Kriminalität?

Noth: Die grenzüberschreitende Kriminalität stellt für das Grenzwachtkorps eine grosse Herausforderung dar. Wir setzen alles daran, auf der Grenze und im Grenzraum unseren Sicherheitsfilter ständig zu verbessern. Die Erfolge, die wir dabei ausweisen können, sind beachtlich.

Bilden Sie Schwerpunkte?

Noth: Ja, unsere Ressourcen sind beschränkt. Moderne Hilfsmittel sind unabdingbar. Als nationales Korps sind wir in der Lage, klare Einsatzschwergewichte schweizweit in der Bekämpfung dieser Erscheinung zu bilden. Hohe Beweglichkeit, Flexibilität und zeitgerechtes Handeln sind im GWK auf allen Stufen gefordert. Allerdings gilt es manchmal, auch den berühmten «Mut zur Lücke» zu haben, den wir ja auch aus unseren militärischen Entschlussfassungen bestens kennen.

Herr Brigadier, wir danken Ihnen sehr für Ihre Antworten. *fo.*

Armeeoberst und SDBR-Chef Noth.

Jürg Noth mit Hptm (jetzt Major i Gst) Mario Fässler.

Die Tyrolienne macht der Chef Noth vor.